

Gerhard. In anzuerkennender Pietät gegen die Tradition der Familie ließ alsdann die Postbehörde den Oheim und Vormund des minderjährigen Sohnes des letzteren, Everke, die Sendenhorster Postanstalt verwalten, bis derselbe nach erlangter Großjährigkeit Ende Juli 1867 selbständig das Amt zu übernehmen vermochte, welches er noch gegenwärtig als Postverwalter bekleidet.

Ein versteinertes Fisch aus den Baumbergen im Jahre 1551.

Mitgeteilt von Dr. W. Wormstall.

Wie es einem ehrsamem Münsterischen Bürger erging, der beim Einkauf von Baumberger-Stein einen versteinerten Fisch mitbekam und diesen als wunderbare Rarität für Geld in den Städten Hollands zeigen wollte, berichtet die nachstehende Klageschrift, die er bei Bürgermeistern und Rath seiner Stadt einreichte. Das Original befindet sich im Stadt-Archiv zu Münster unter XVII, 25.

Erbarenn, hoichgelertenn, wolwisenn, ersamen unnd vorsichtigenn gebedende levonn heren! Negesth erbedunge mynes guitwilligenn geringen denstz mach ick j. E. L. clagewyss unvermeldet nicht lathenn, wat gestalt ick dussenn vergangen sommer etzlicheenn steenn up den Baemberge gekofft und brecken lathenn, dar dann inn de spaeldunge und brocke dess stens eyne gestaltnisse unnd figur eynes vissches gefunden, welck vor eyne wunder angesehen unnd geachtet wordenn, so dat my vann gudenn, vrommen koipludenn dar vor aver dey vifflich kronenn synn gebadenn, unnd hebbe darumb datselvige wunder gerichtlicheenn latenn beswerenn dorch fromme mans, de sulx gesehenn und dar by gewesth, dat deselvige steen, darynne de gestaltnisse des vissches, inn dem upgemelten berge getrockenn worth meldunge eynns richterschynns daraver gemaket. Gunstigen, gebedende leven herenn, dewile nu sulchs wunder (myns erachtens) in der gantzen werlt nouwe¹⁾ solle gefundenn wordenn, wu j. E. L. ock thom dele selves gesehenn, so hebbe ick denselvigenn steen inn cyn schreyn gefatet unnd beslottenn in meinunge, darmedde up Ambsterdam und vort na Antwerpen to treckenn und denselvigenn to verkopenn und sunsth myne neronge darane to soickenn. So ick nu to Kampenn up eynen sonnavent gekommen, heb ick dorch

¹⁾ nouwe faam.

mynen weerde eynen Erbarenn Raede darselvess angeven lathenn, dat ick sodaene wunder unnd figuir inn eynen steene hedde, und so erer Er.¹⁾ wissheit dat selvige gelevede to seyne, wolde ickt enn gerne seyenn lathen, wu ock gescheenn. So ick my nu wedder na der herberge begeven, hebbenn my etzliche beide geistlix und wertlix standz angesprenget und gesacht, men solde uns bovonn ter stat uth stupenn, dat wy sulche boverie thoenedenn²⁾; et wer gecunterfettert unnd gemaket werck, und wer nicht inn warheit, als wy sechtenn, dat de gestaltnisse dess vissches so im dem steene gefunden. Dar ick up anthworde, dess hedde ick eyn guilt besegelt richterschyenn, dat sich sulx in warheit solde befinden. Dar my wort up geanthwort, ja, men konde wal breve schriuen und men konde dar ock wall eyenn segell anhangen. Darentendz syn ick den sondach dar gebleven bes an den aventh und wolde denn morgenn vort meth na Amsterdam gefaren hebben. So syn ick van guden luden gewarnet geworden, dat men my mit demgennen, ick mede hadde, wolde fangen. So bolde ick nu sulx vernommen, heb ick mit der ile mit dem werde gereckent und em gebedenn, dat he my dat schreen mit dem steene wolde wedder up myne kosten tho Munster bestellen, des he my tosaige dede; so he dess de erste reise nicht en dede, dat he alstann ter anderenn reise gewisslichenn dat schreen wolde mede brengen. Darup so syn ick wedder na huiss gereiset. So ick nu up den wech gekommen, syn na der hannt etzliche koiplude vann Brunswyeck van Campenn gereiseth unnd by j. E. L. deyner Reinekenn Spelman underweges bynnen Goer gekommen, de em vertalthen, wu dat de van Campen de perde gesadelt haddenn und weldenn twe gesellenn (de dar eyn steen mit gestaltnisse eyns vissches gehat) verfolgenn und to Swolde gefencklich settenn lathenn. Tho dem hefft my de werdt ock na der tyt dat selvige also bekannt, dat sulx vor handen sy gewesenn, wu ock mer andere vromme lude, de sulx, wans nodich, wyllenn gestannt³⁾ doenn, dat my de van Kampen woldenn gripenn lathenn, als wer ick eyn missdeder oft boseswicht gewesenn, des ick nicht verdeint und, wilt gott, nummer verdeinenn will. Darentendz hebben de vann Campenn es dar nicht bygelatenn und hebben in mynem affwesenn und des weerdz (als he secht), dat schreen mit der daith⁴⁾ upslaenn lathenn und daraver vellichte⁵⁾ den steenn und gesteltnisse des vissches lathenn verdervenn, dat my to gynen geringenn verderff

¹⁾ Er.—Erbaren. ²⁾ tonen zeigen. ³⁾ gestant Gefändnis. ⁴⁾ dait That, Gewalt. ⁵⁾ vellichte völlig.

unnd schaden gereickth. Gebeidende, gunstigen, levenn herenn, is derwegenn myn underdanige, denstlichs bytt, j. E. L. gunstigen willenn annseen unnd behertigen, dat ick arme iuw schemell mitborger also unverschulter orsaken, als wer ick eyenn deynn off verreider, to Kampenn sy beanxtet, und my woldenn gripen lathen unnd so schalber¹⁾ gemaket unnd vann dem mynen gedrungenn, dat ick datselvige hebbe verlathenn mothen, dar ick sunsth mynn neringe hedde ann soekenn mogenn unnd eyenen dapperenn pennynck vor nemmen, ock myne tyt unnd arbeith darumb versumeth un up grothe unnkosth wech unnd wedder selffannder getagenn²⁾ und myn armoith vertert, welcher hoenn, smehe, unnkosth, schaden ick nicht wolde lydenn umb viffhundert daler. Unnd bidde darumb demodich unnd denstlich, j. E. L. my gunstlichenn woldenn vergunnen unnd gestadenn, up de vann Campen unnd ere borgere tho kummeren³⁾, dewile se so selfweldigenn ane recht mith der daeth sich tegenn my ertzeiget hebbenn, so lange ick myner hoenn, smehe unnd erledener unnkosten unnd schadenn vann denn vann Campen verguldenn und my dar vor genoich gedaen sy. Datselvige wyll ick altyt als eyn gehorsamer denstwilliger borger umb j. E. L., (de der Almechtiger in walfart und gelucksaliger regerunge wyll bevrinstenn), understaenn to verdeynenn. Datum am Dinstage up dach Sebastiani et Fabiani martirum anno XV^c eyenn und vifflich

J. E. L.

denstwilliger ge-
horsamer mytborger

Frantz Brabennder
genant Beldensnyder.

¹⁾ schalber anrücklich. ²⁾ getagenn gezogen. ³⁾ kummeren mit Arrest belegen.

Zur Ueberlieferung des Wormser Absageschreibens der deutschen Bischöfe an Papst Gregor VII.

Von Heinrich Finke.

Das bekannte Absageschreiben der deutschen Bischöfe an Gregor VII. auf der Wormser Synode (1076 Januar 24) haben auch die Westfälischen Bischöfe Friedrich von Münster, Egilbert von Minden, Benno von Osnabrück und Imad von Paderborn mit unter-